



Gestaltungsplan Mühliacherweg

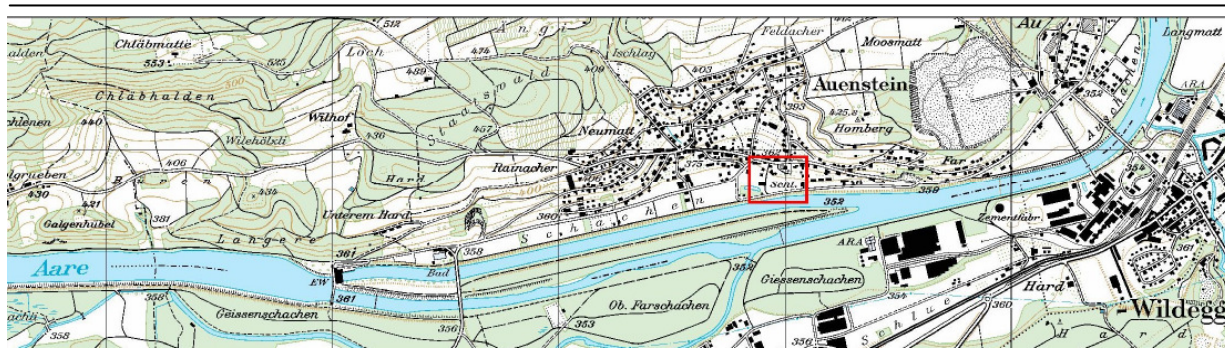
Gemäss § 21 Baugesetz

Sondernutzungsvorschriften

Genehmigungsexemplar

Weitere Bestandteile des Gestaltungsplanes:

- Situationsplan 1:200 (verbindlich)
- Planungsbericht nach Art. 47 RPV (orientierend)
- Schnitte 1: 200 (orientierend)



Vorprüfungsbericht vom: 20. August 2015

Mitwirkungsbericht vom: 21. Juni 2013

Öffentliche Auflage: 7. September bis 6. Oktober 2015

Beschlossen vom Gemeinderat am 13. Oktober 2015

Der Gemeindeammann:

R. Krättli

Der Gemeindeschreiber:

J. Lanz

Genehmigt vom Regierungsrat am:

Erstellt von:

BC AG
Neumarkt 1
5201 Brugg
F 058 580 99 61
info@bcplanung.ch
www.bcplanung.ch

Die folgenden

Sondernutzungsvorschriften

sind integrierender Bestandteil des Gestaltungsplanes Mühliacherweg

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Zweck / Ziel

Mit dem Sondernutzungsplan Mühliacherweg werden folgende Planungsziele angestrebt:

- *Haushälterischer Umgang mit dem Bauland durch Minimierung der Verkehrsfläche*
- *Gute Einpassung in die bestehende Überbauung und Respektierung des Schlosses*
- *Gute Durchgrünung und Gestaltung eines attraktiven Aussenraumes für die Bewohner der Überbauung*
- *Gute Anbindung für den Langsamverkehr an die bestehende Dorfstruktur*

§ 2

Bestandteile

¹ Verbindliche Bestandteile des Gestaltungsplan Mühliacherweg sind:

- Situationsplan 1:200
- Sondernutzungsvorschriften

² Erläuternde Grundlagen des Gestaltungsplanes sind:

- Planungsbericht
- Schnitte 1:200

§ 3

*Umgebungsschutz
Schloss*

Bauvorhaben haben sich sorgfältig in den Umgebungsbereich des Schlosses einzufügen.

§ 4

Perimeter / Geltungsbereich

Die Sondernutzungsvorschriften (SNV) beziehen sich auf den im Situationsplan 1:200 bezeichneten Perimeter des Gestaltungsplanes Mühliacherweg.

§ 5

*Verhältnis zur
Grundordnung*

¹ Soweit mit dem Gestaltungsplan nicht abweichende Regelungen getroffen werden, gelten die Bestimmungen der Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Auenstein.

² Vorbehalten bleibt die übergeordnete Gesetzgebung des Kantons und des Bundes, insbesondere die einschlägige Bau-, Planungs- und Umweltschutzgesetzgebung.

§ 6*Geringfügige Abweichungen*

Der Gemeinderat kann im Baubewilligungsverfahren zugunsten guter Lösungen geringfügige Abweichungen vom Gestaltungsplan gestatten, wenn dadurch sein Zweck, seine Leitideen und nachbarlichen Interessen nicht beeinträchtigt werden.

2. Nutzung**§ 7**

Im gesamten Perimeter ist ausschliesslich die Wohnnutzung zugelassen.

3. Baulinien**§ 8***Baulinie Nord*

¹Die Baulinie Nord begrenzt den bebaubaren Bereich nach Norden. Der Bereich nördlich der Baulinie ist von Kleinbauten freizuhalten. Ausnahme sind die Fusswege zur internen Erschliessung gemäss § 13 Abs. 3 SNV sowie geschlossene Anbauten zur Erschliessung der Wohnungen von maximal 1.50 m x 10.00 m.

Gestaltungslinie

²Die Gestaltungslinie dient der Sicherung des Abstandes gegenüber dem Schloss. Vor der Gestaltungslinie dürfen keine oberirdischen Gebäude sowie Klein- und Anbauten erstellt werden.

4. Baufelder**§ 9**

¹Der Perimeter des Gestaltungsplans umfasst 4 Baufelder für Hochbauten mit entsprechenden Bauvorschriften.

Geschossigkeit

²Im gesamten Planperimeter sind 2 Vollgeschosse und ein Attikageschoss mit Flachdach möglich. Die Attikageschosse müssen auf der Aareseite zurückversetzt und können auf der West-, Nord- und Ostfassade fassadenbündig ausgeführt werden. Die maximale Fläche der Attikageschosse beträgt 60 % der jeweiligen Baufeldfläche. Nicht eingerechnet werden dabei Vordächer bis zu einer Tiefe von 2.00 m.

Gebäudehöhe

³Die maximale Gebäudehöhe beträgt 6.60 m exkl. technische Dachaufbauten wie Liftüberfahrt, Kamine, Lüftungsrohre, Solarpanelen etc.

Geschosshöhe Attikageschosse

⁴Die Geschosshöhe der Attikageschosse darf maximal 2.70 m betragen.

Architektur

⁵Die Bauten haben eine hohe architektonische Qualität aufzuweisen. Die Architektur soll dazu beitragen, dass sich die Überbauung gut in den Kontext des Flussraums und die ortsbauliche Situation integriert. Die wesentlichen Beurteilungskriterien betreffen: Fernwirkung, Fassadengliederung, Materialwahl, Farbe.

5. Baufelder A und B

§ 10

<i>Gebäudegrösse Baufelder A + B</i>	¹ In den Baufeldern A + B beträgt die Gebäudelänge mindestens 38.00 m, maximal 40.00 m. Die maximale Gebäudetiefe beträgt 15.00 m, eingerechnet sind vorgebaute Balkone von maximal 2.50 m Tiefe auf der gesamten Gebäudelänge.
<i>Materialisierung / Gestaltung</i>	² Auf den West-, Nord- und Ostfassaden sind keine vorgebauten Balkone erlaubt.

6. Baufelder C und D

§ 11

<i>Gebäudegrösse Baufelder C + D</i>	¹ Die Gebäudelänge im Baufeld C beträgt maximal 30.00 m, im Baufeld D ist sie auf maximal 20.00 m begrenzt. Die maximale Gebäudetiefe in beiden Baufeldern beträgt 14.00 m.
<i>Materialisierung / Gestaltung</i>	² Die Punktbauten in den Baufeldern C und D haben ein geschlossenes Erscheinungsbild mit Lochfassade und eingezogenen Loggien aufzuweisen. Vorgebaute Balkone sind nicht erlaubt.

7. Kleinbauten

§ 12

<i>Kleinbauten</i>	Einzelne Kleinbauten ausserhalb der Baufelder sind zulässig. Die Bewilligung erfolgt durch den Gemeinderat.
--------------------	---

8. Erschliessung

§ 13

<i>MIV</i>	¹ Die Erschliessung für den motorisierten Individualverkehr erfolgt ab dem Mühliacherweg.
<i>Fussweg</i>	² Die Erschliessung für Fussgänger erfolgt über einen neu zu erstellenden Fussweg, welcher das Planungsgebiet im Norden an die Hauptstrasse anbindet. Diese Fusswegverbindung ist öffentlich zugänglich. Die Realisierung des Fussweges erfolgt nach der Inkraftsetzung des Gestaltungsplanes, spätestens jedoch bei der Realisierung der ersten Etappe.
<i>Innere Erschliessung</i>	³ Die innere Erschliessung wird mit Fusswegen gewährleistet. Deren genaue Lage wird im Baubewilligungsverfahren festgelegt. Die Fusswege sind mindestens 1.5 m breit und rollstuhlgängig zu gestalten. Im Norden sind die internen Fusswege mit dem neuen öffentlichen Fussweg zu verbinden.

9. Parkierung

§ 14

<i>Anwohnerparkierung</i>	¹ Die Anwohnerparkierung erfolgt unterirdisch. Die Einfahrt zur Tiefgarage befindet sich zwischen den Baufeldern C und D.
---------------------------	--

Besucherparkierung ²Die Besucherparkierung erfolgt oberirdisch am Mühliacherweg. Die Anlage hat sich in das gewachsene Terrain einzupassen.

Zufahrt Tiefgarage ³Die Zufahrt zur Tiefgarage ist verkehrsberuhigt zu gestalten.

10. Energieeffizienz

§ 15

Energie Um eine zeitgemässe und nachhaltige Bebauung gewährleisten zu können, wird bezüglich Energie und Ökologie eine dem Minergie-Standard gleichwertige Lösung verlangt.

11. Aussenraumgestaltung

§ 16

Spielplatz ¹Es sind verschiedene Spielplätze zu realisieren. Die Gesamtfläche der Spielplätze muss mindestens 10 % der realisierten anrechenbaren Geschossfläche betragen. Bei einer etappenweisen Realisierung der Überbauung muss dieser Wert für jede Etappe eingehalten werden. Sie sind nach den neuesten Erkenntnissen über kindergerechte Wohnumfelder und den verschiedenen Altersgruppen entsprechend auszustatten. Bekieste Fusswege, Spielgärten, Sitzbänke und dergleichen sind zulässig. Maximal 10 % der Flächen dürfen befestigt werden.

Bepflanzung ²Die Bepflanzung hat mit einheimischen Bäumen und Sträuchern zu erfolgen. Die maximale Wuchshöhe darf die Gebäudehöhe nicht mehr als 2 m überragen. Es ist ein mindestens gleichwertiger Ersatz für die wegfallende Hecke auf Parzelle 313 vorzusehen.

Trenngürtel Schloss ³Entlang der Grenze zur Parz.311 (Schlossparzelle) sind in Ergänzung zur bestehenden, schlossseitigen Bepflanzung einheimische Sträucher zu pflanzen.

Sichtschutz Friedhof ⁴Am Übergang zwischen Baufeld B und dem Friedhof sind mehrere Bäume von 4 bis 5 m Höhe als Sichtschutz zu pflanzen, zu unterhalten und fachgerecht zu erhalten. In Abweichung zu § 88 EG ZGB dürfen diese Bäume in einem Abstand von 1 m (gemessen ab Stockmitte) zur Parzellengrenze gepflanzt werden. Anzahl und Stellung der im Situationsplan eingezeichneten Bäume sind nicht bindend.

Grünfläche ⁵Die gesamte Aussenfläche ist zu begrünen. Diese Grünfläche steht allen Bewohnern gemeinsam zur Verfügung.

Freiraumkonzept ⁶Für die Umgebungsgestaltung ist mit dem ersten Baugesuchungsverfahren ein Freiraumkonzept einzureichen, welches den nachfolgenden Anforderungen gerecht wird: Die Freiräume haben hohen gestalterischen Anforderungen zu genügen. Die Umgebung hat dazu beizutragen, dass sich die Überbauung gut in den Kontext des Flussraums integriert, gute Übergänge zum Schloss und Friedhof und den umliegenden Grundstücken gewährleistet sind. Zudem gilt es mit einer guten Aussenraumgestaltung die Wohnqualität zu fördern. Störende Terrainveränderungen sind zu vermeiden. Für die Umgebungsgestaltung sind Fachpersonen beizuziehen. Die Umgebungsgestaltung ist mit den kantonalen Fachstellen (Denkmalpflege und Fachstelle Orts-

bild) abzusprechen.

Terrain

⁷Das gewachsene Terrain soll so wenig wie möglich verändert werden und sich in der Neugestaltung am Terrain in der Umgebung orientieren.

Bereich Tiefgarageneinfahrt

⁸Der Bereich Tiefgarageneinfahrt ist diskret im Gelände einzupassen und gut zu gestalten. Die konkrete Gestaltung ist Bestandteil des Baubewilligungsverfahrens.

12. Schlussbestimmungen

§ 17

Planbeilage Umgebungsplan

Mit jedem Baugesuch ist ein Umgebungsplan im Massstab 1:100 einzureichen mit Angaben zu Aufschüttungen, Abgrabungen, Bepflanzung, Bodenbedeckung, Einfriedung, Stützmauern, etc.

§ 18

Genehmigung, Inkrafttreten

¹Der Gestaltungsplan tritt mit der kantonalen Genehmigung in Rechtskraft.

²Die Änderung und Aufhebung des Gestaltungsplanes bedarf des gleichen Verfahrens wie der Erlass.

³Der rechtskräftige Gestaltungsplan Mühliacher vom 21. Januar 2004 wird mit Genehmigung dieses Gestaltungsplans aufgehoben.